

ANMELDUNG

Anmeldungen werden bis zum
9. Januar 2018 erbeten:

E-Mail: laurence.klasing@uni-hamburg.de

Telefon: 040 / 42838-5040

(mit Angabe von Name, Adresse, Telefon, E-Mail)
oder per Post:

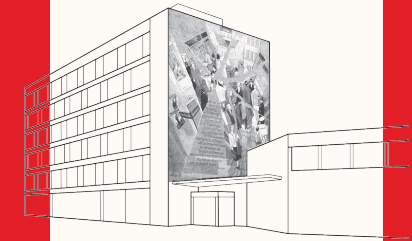
An das
Geschäftszimmer Rechtswissenschaft
Universität Hamburg
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwiss.
Fachbereich Sozialökonomie
Von-Melle-Park 9
20146 Hamburg

An dem Vortrag am 23. Januar 2018 werde ich zusammen
mit Personen teilnehmen.
Titel, Name(n)
Adresse
Institution
Telefon
E-Mail



VERANSTALTUNGSORT

Universität Hamburg
Rechtshaus, Raum A 131
Schlüterstraße 28
20146 Hamburg



FACHGEBIET RECHTSWISSENSCHAFT
IM FACHBEREICH SOZIALÖKONOMIE

Hamburger
Rechtsgespräche
12

Prof. Dr. Ingrid Schneider DISKRIMINIERUNG DURCH BIG DATA: NEUE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DAS ARBEITSRECHT

Rechtshaus, Raum A 131
23. Januar 2018
18 Uhr c.t.

ZUR PERSON

Ingrid Schneider ist Professorin für Politikwissenschaft und seit 2017 angesiedelt im Arbeitsbereich „Ethik in der Informationstechnologie“ des Fachbereichs Informatik der Universität Hamburg. Von 2002-2016 arbeitete sie im Forschungsschwerpunkt Biotechnologie, Gesellschaft und Umwelt (BIOGUM) zu wissenschaftlicher Technikfolgenabschätzung und Politikberatung. 2000-2002 war sie Sachverständiges Mitglied der Enquete-Kommission „Recht und Ethik der modernen Medizin“ des Deutschen Bundestages. Von 2013-2016 Mitglied einer Expertengruppe der Europäischen Kommission zu den Implikationen des Patentrechts. Seit 2015 ist sie Mitglied des Arbeitskreises Politikwissenschaft im BMBF-Projekt „Assessing Big Data“ (ABIDA). Sie forscht zur Governance, Regulierung und demokratischen Gestaltung der Digitalisierung.



Prof. Dr. Ingrid Schneider

DISKRIMINIERUNG DURCH BIG DATA IN DER ARBEITSWELT

Das seit 2006 geltende Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) soll „Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität verhindern und beseitigen“. Die digitale Transformation aller Lebensbereiche stellt allerdings neue Herausforderungen an den Schutz vor Diskriminierung in der Arbeitswelt. Studien aus den USA belegen, dass Big Data zum Einfallstor für gruppenbezogene Benachteiligungen werden kann. Denn Big Data verändert auch die Rekrutierung von Arbeitskräften und die Bewertung ihrer Arbeit. Personenprofile lassen sich auf der Grundlage von Social Media-Daten erstellen. Algorithmen und prädiktive Analytik werden zur Leistungsbewertung eingesetzt. Verzerrungen in Datensätzen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt historische Vorurteile oder Ungleichgewichte fortschreiben. Der Vortrag versteht sich als Problemanzeige, welche Diskriminierungsrisiken mit Big Data verbunden sein können.

Konzipiert und durchgeführt wird die Veranstaltung von Prof. Dr. Marita Körner, Universität Hamburg.

18:00 Begrüßung

Prof. Dr. Marita Körner
Universität Hamburg

Diskriminierung durch Big Data: Neue Herausforderungen für das Arbeitsrecht

Prof. Dr. Ingrid Schneider
Universität Hamburg

19:00 Diskussion

HAMBURGER RECHTSGESPRÄCHE

Die Hamburger Rechtsgespräche sind eine Veranstaltungsreihe des Fachgebiets Rechtswissenschaft im Fachbereich Sozialökonomie an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg unter Federführung von *Prof. Dr. Kai-Oliver Knops*, *Prof. Dr. Marita Körner* und *Prof. Dr. Karsten Nowrot, LL.M.*

Ziel ist es, den rechtswissenschaftlichen Dialog über die Grenzen der Disziplinen hinweg zu fördern. Dabei soll nicht nur über den Rand der verschiedenen Rechtsgebiete hinausgeblickt werden, sondern vor allem auch der Austausch mit angrenzenden Wissenschaftszweigen wie insbesondere der Volkswirtschaftslehre, der Betriebswirtschaftslehre und der Soziologie gesucht werden.

Zu diesem Zweck werden regelmäßig Vortragende aus unterschiedlichen Rechtsbereichen aber auch anderen Fächern sowie der Politik eingeladen. Besonderes Augenmerk wird zudem auf die Internationalisierung der juristischen Debatte gelegt, weshalb verstärkt Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus dem Ausland gewonnen werden sollen. Ein weiteres Ziel liegt in der Förderung des Austausches mit der juristischen Praxis. Ein besonderes Gewicht kommt daher der Diskussion mit dem Publikum zu.